Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 13

Artikel: Ostern! / Auferstehung!
Autor: Kaeser-Dies, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670766

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OSTERN! / *Auferstehung!*

Feiern wir Christenmenschen das Osterfest denn wirklich im Glauben auf die Auferstehung unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus? Oder feiern wir Ostern vielleicht nur, weil es so Sitte ist, am Ende gar der Ostereier wegen, die allerdings in diesem Jahre ziemlich „mager" ausfallen dürften?

Ostern! — Auferstehung! Welcher Jubel, welche Freude sollte unsere Herzen erfüllen, als Dankbarkeit für das große Werk, das Christus vollbracht hat.

Denken wir zwei Tage rückwärts, an Karfreitag. Welcher Schmerz hat sich uns hier offenbart am Kreuz auf Golgatha, welche Leiden, welche Qualen, welche Erniedrigung hat Christus auf sich genommen für uns, für die selben Menschen, die ihn ans Kreuz schlugen und die ihm mit Hosiannarufen zujubelten, ihm Palmen auf seinen Weg streuten. Hosianna — und kreuziget ihn!

So nahe wie Palmsonntag und Karfreitag beisammen sind, so nahe beisammen haben wir Christenmenschen unsern Urteilssinn unsern Mitchristen gegenüber. Heute Hosianna — morgen, kreuziget ihn! Ist das unser Christentum, unser Christenglaube?

Wie gerne erwarten doch wir Menschen, daß wir überall mit „Hosianna" empfangen werden, daß man uns Palmen auf unsern Weg streut. Wollen wir nicht in dieser schweren Zeit unser Kreuz auf uns nehmen ohne zu murren? Lieber Leser, unser Kreuz ist immer noch leicht, es drückt uns noch nicht. Denken wir an die vielen Tausende in andern Ländern, die ein schweres Kreuz zu schleppen haben, auf dem noch der Hunger und die Armut sitzen.

Wenn wir das diesjährige Osterfest begehen, dann wollen wir den Glauben auferstehen lassen an uns selbst, an unsere Mitmenschen, an unsere liebe, schöne Heimat, dann werden wir auch den Glauben aufbringen an die Auferstehung Christi.

Wenn wir in diesem Glauben unser Kreuz auf uns nehmen, dann wird es uns nur noch halb so schwer vorkommen, und er wird uns helfen, die schweren Zeiten, die noch unser warten, geduldig zu meistern. Das „Golgatha" der gegenwärtigen Zeit wird für uns ein Prüfstein sein, an dem wir erstarken und erkennen werden, daß alles, was auf irdische Macht gebaut, vergänglich und, daß unsere Eidgenossenschaft, die im Namen Gottes aufgebaut ist, n i e untergehen kann.

Mögen bald die Völker sich durchgerungen haben durch diese Nacht zum Licht, daß der von allen ersehnte Friede bald auferstehen möge. — Ein Ostern, eine Auferstehung der bedrückten Menschheit!

E. Kaeser-Dies.

Vom Sinn des Wanderns

„Schau wie die Landstraße lockt und winkt,
nimm dein Bündel und komm' . . ."

Mehr als 15 Jahre sind nun vergangen, seit in den schweren, traurigen Jahren der letzten Nachkriegszeit bei uns der Bund schweizerischer Jugendherbergen erstanden ist. Aus den 25 bescheidenen Unterkunftsräumen des Jahres 1925 sind mehr als 200 prächtige Herbergen geworden. Mit Freude und Stolz dürfen wir alle auf dieses Ergebnis der Arbeit blicken, denn weithin über das ganze Land zerstreut liegt nun das Netz der Jugendherbergen, und viele Hunderttausende von jugendlichen Wanderern haben seit der Eröffnung schon in ihnen verweilt.

Mit Stolz dürfen wir es tun, denn das Schönste und Wertvollste dabei ist ja, daß der herrliche Erfolg dieser Bewegung nicht durch Zufall und Glück, sondern durch unermüdliche Arbeit und frohe Begeisterung durch die Jugend selbst errungen wurde.

Und wie damals, als das Werk der Jugendherbergen in schweren, düstern Tagen erstehen mußte, erinnern wir uns heute in einer Welt der gleichen materiellen und seelischen Verwirrung und Bedrängnis wieder aufs neue an den tiefen Sinn und Wert des Wanderns durch das weite